Potenziale besser nutzen: Vom Transfer zur Skalierung

Philippa Köhnk
Geschäftsführerin der
BRYCK Startup Alliance

Deutschland hat in den vergangenen Jahren viel dafür getan, den Weg aus der Forschung in die Gründung zu verkürzen: mit zehn Startup Factories, neue Transferstrukturen an den Hochschulen und einer Startup- und Scaleup-Strategie.

Klar ist: Wir brauchen mehr Ausgründungen. Doch damit aus mehr Gründungen auch mehr international erfolgreiche Technologieunternehmen werden, müssen zugleich die Hürden nach der Gründung abgebaut und bessere Bedingungen für Wachstum und Skalierung geschaffen werden.

Das technologische Potenzial ist vorhanden. McKinsey schätzt, dass Deep Tech in Europa bis 2030 einen Unternehmenswert von bis zu einer Billion US-Dollar schaffen kann. Europas Anteil am globalen Deep-Tech-Finanzierungsvolumen stieg zwischen 2019 und 2023 von zehn auf 19 Prozent. Die Richtung stimmt, das Tempo nicht.

Transfer endet nicht mit der Gründung

Potenziale gehen an mehreren Stellen verloren: von der Forschung zur Ausgründung, zum ersten zahlenden Kunden, zur industriellen Serie und zur internationalen Skalierung.

Die erste Phase gilt als besonders kritisch. In der Regel fehlen vor der ersten Finanzierungsrunde Produkt, Kunde und Gesellschaft; für Seed-Fonds ist es zu früh, Hochschulen fehlt der Zugang zu Kapital. Hinzu kommen langsame IP-Lizenzierungen, komplizierte Beteiligungsregeln und fehlende Karriereanreize. Diese Probleme sind bekannt und werden zunehmend angegangen.

Der Weg zum ersten Kunden wird dagegen oft weiter unterschätzt. Deep-Tech-Teams brauchen Testfelder, Zulassungspfade und Partner für reale Pilotprojekte. Gerade in regulierten Märkten ist diese Referenz entscheidend. Die neue Direktauftragsgrenze von 100.000 Euro kann öffentliche Aufträge erleichtern. Danach folgt allerdings direkt der nächste Engpass: die industrielle Skalierung.

Der Engpass verschiebt sich

Ohne ausreichende Wachstumsfinanzierung verschiebt sich die Transferlücke nur nach hinten. Der Deutsche Startup Monitor 2025 zeigt: Nur 30,9 Prozent der befragten Gründer:innen bewerten den Zugang zu Finanzierung vor Ort positiv; 28,5 Prozent denken über eine Gründung im Ausland nach. Bei den VC-Investitionen relativ zum BIP liegt Deutschland auf Platz 18. Zugleich wünschen sich 35,3 Prozent strategische Investor:innen, bislang arbeiten aber nur 11,7 Prozent mit ihnen zusammen.

Gerade bei Deep Tech müssen Finanzierung und industrieller Marktzugang zusammengedacht werden. Denn erst im industriellen Einsatz zeigt sich, ob eine Technologie einen relevanten Bedarf deckt, sich in bestehende Prozesse integrieren lässt und wirtschaftlich tragfähig ist. Fehlt diese Anwendungsperspektive, kann auch ausreichend Kapital keine Skalierung garantieren. Das bedeutet in der Konsequenz: Wer Deep-Tech-Potenziale heben will, muss die gesamte Transferkette stärken. Startup Factories vernetzen Forschungsteams früh mit Industrie und Investoren. Ohne passende Regulierung und Wachstumskapital bleibt ihre Wirkung jedoch begrenzt. Entscheidend ist deshalb nicht, wie viele Programme, Teilnehmende oder Neugründungen wir zählen, sondern wie viele Unternehmen Anschlussfinanzierungen sichern, zahlende Kunden gewinnen, industriell skalieren und internationale Märkte erschließen – und ob die daraus entstehende Wertschöpfung in Deutschland und Europa bleibt. Denn Transfer ist erst dann gelungen, wenn aus exzellenter Forschung international wettbewerbsfähige Unternehmen entstehen.

PHILIPPA KÖHNK, GESCHÄFTSFÜHRERIN DER BRYCK STARTUP ALLIANCE

Über Philippa Köhnk

Philippa Köhnk ist Managing Director der BRYCK Startup Alliance, einer von zehn vom Bundeswirtschaftsministerium ausgezeichneten Startup Factories. Sie verbindet eigene Gründungserfahrung mit langjähriger Expertise in Corporate Innovation und Venture Building und unterstützt Deep-Tech-Startups beim Aufbau tragfähiger Geschäftsmodelle und der internationalen Skalierung. Ihr Ziel ist es, die Startup-Ökosysteme in Deutschland und Europa zu stärken und das Potenzial von Startups in Schlüsselindustrien besser zu nutzen.